

Mit dem Tschaika übers Land

09.03.2011 - 10:00 Uhr

Kein Mensch würde auf die Idee kommen, in Wolframshausen auf Schatzsuche zu gehen. Dennoch verfügt das Dorf über kostbare Schätze, die weit und breit in diesem Ausmaß nicht zu finden sind und die man sorgfältig hütet. Verwaltet werden sie vom Ost-Klassiker- Klub, der nicht nur hier von sich reden macht.



Vereinsvorsitzender Hubert Rein präsentiert den Tschaika von Fahrzeugrestaurateur Matthias Siebert. Foto: Kurt Frank

Wolframshausen. Im Bemühen, historische Fahrzeuge der ehemaligen DDR und der damaligen Ostblockländer im Produktionszeitraum von 1949 bis 1990 als mobiles Kulturgut der Nachwelt zu erhalten, gründete sich im Hainleite- Ort im Jahre 2007 der Ost-Klassiker-Klub. Man muss kein Auto-Fan sein, um beim Anblick der Oldtimer euphorisch zu reagieren. Unterteilt in die Kategorien Moped und Kräder (auch mit Beiwagen und Anhänger), Roller, Pkw und Nutzfahrzeuge wie Traktoren, Lkw und Kleintransporter geben sie einen Einblick in das aufopferungsvolle Schaffen der Vereinsmitglieder.

Schweißer Matthias Siebert sammelt Fahrzeuge sowjetischer Produktion. Neben Saporosch und Moskwitsch steht der Wolga. Das reichte dem 35- Jährigen noch nicht. Unermüdlich suchte er weiter. Nach einem Tschaika. Jahrelang. Durch Zufall wurde er in Coswig auf einer Oldtimer-Messe fündig. Für einen erheblichen Geldbetrag trat die Luxuslimousine im Januar des Jahres die Fahrt in eine Lagerhalle Sieberts an. 2,1 Tonnen schwer, ausgestattet mit einem 5,5-Liter-Hubraum-Benzinmotor mit 8 Zylindern und 195 PS verbraucht der Wagen über 20 Liter auf 100 Kilometer.

Der Tschaika war einst nur Polit-Größen der ehemaligen Sowjetunion vorbehalten. Das teuerste und historisch wertvollste Stück aber ist ein EMW 319. "Matthias Siebert gehört zu unseren besten Fahrzeugrestauratoren", sagt Hubert Rein, der dem Klub der Ost-Oldtimer- Fahrzeugfreunde vorsteht. Siebert habe goldene Hände. Aus alten Kisten mache er Glanzstücke. Diplom-Verwaltungswirt Rein hat es hingegen auf Roller verschiedener tschechischer Fabrikate abgesehen. Topgepflegt stehen sie in der Garage des 58-Jährigen. Andere Vereinsmitglieder haben dort einen Trabant, Wartburg, Kräder aller Art, einen Lkw, Transporter oder Wohnwagen stehen. Insgesamt 28 Personen Lehrer, Handwerksmeister, Unternehmer, Kampfmittelräumer, Facharbeiter, Rentner, ein Chirurg im Alter von 28 bis 70 Jahren gehören dem Klub an.

Alle Oldtimer-Fahrzeuge, 45 insgesamt, sind vollauf verkehrstüchtig und fahren unter einem roten 07er-Kennzeichen. Auch der Tschaika. Er lenkt alle Blicke auf sich, wenn Matthias Siebert mit ihm übers Land fährt. "Wer mit einem Oldtimer die Straße unter die Räder nimmt, für den wird vor allem die Fahrt selbst zum unvergesslichen Erlebnis." Das schrieb Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht in ihrem Grußwort an den Verein anlässlich des Bergrennens historischer Fahrzeuge 2010 in Prag. Mit seinem Wartburg 353 belegte Christian Rein einen beachtlichen 2.

Platz. Bei der diesjährigen Rallye vom 17. bis 19. Juni in der Goldenen Stadt rechnet man sich wieder gute Chancen aus.

Die Teilnahme beim Festumzug zum Thüringen- Tag am 10. Juli in Gotha könnte Anlass sein, neue Liebhaber für dieses Hobby zu gewinnen. Oder schon am 25. und 26. Juni das Hoffest, das die Wippertaler Agrar GmbH, die Verwaltungsgemeinschaft Hainleite und die Gemeindeverwaltung gemeinsam ausrichten, und bei dem die Präsentation der Oldtimer ein Höhepunkt des Festes sein wird. Wer es ernst nimmt mit diesem Hobby, der schaut nicht auf die Uhr oder in sein Portemonnaie. In Wolframshausen sind alle mit Herz und Verstand bei der Sache, kleine Fanatiker und große Individualisten.